

Ein Reservat von BirdLife Aargau Naturschutzgebiet «Säuacher» in Zeihen



Nachdem ich in den letzten beiden Jahren im Milan je zwei Reservate in Densbüren und Oeschgen vorgestellt habe, fahre ich nun fort mit der Beschreibung eines weiteren der insgesamt 23 Reservate von BirdLife Aargau, dem Säuacher in Zeihen. Viele Informationen verdanke ich erneut Gottfried Hallwyler, dem engagierten Mitarbeiter der Sektion Natur Landschaft des Kantons Aargau und Vorstandsmitglied von BirdLife Aargau.

Lage, Grösse, Bedeutung

Unser Reservat «Säuacher» liegt nordwestlich vom Dorfkern Zeihen Richtung Hornussen. Es hat eine Grösse von 52,15 Aren und befindet sich an einem sanft nach Westen geneigten Hang. Der grösste Teil der Fläche besteht aus einer artenreichen Magerwiese, die nach Süden zu in eine Fromentalwiese übergeht. Im Norden grenzt sie an einen Wald, dessen Rand langsam in unsere Wiese vordringt. An der untern Hangkante stockt eine artenreiche Hochhecke. Auf der ganzen Parzelle sind noch Einzelbäume und Baumgruppen vorhanden. Als Besonderheit findet sich im Reservat zudem ein Bildstock (Heiligenstöckli), auf dem zwei Frauenfiguren und ein Kind (Annaselb-dritt?) in Bronze zu sehen sind.

Beim Reservat «Säuacher» handelt es sich um ein Naturschutzgebiet von regionaler Bedeutung, das durch die Bau- und Nutzungsordnung der Gemeinde Zeihen vom 5.6.1998 als Trockenstandort rechtskräftig geschützt ist.

aktiv

Geschichte, Pflege

BirdLife Aargau konnte das Reservat im Jahre 2006 von einer aus Zeihen stammenden Frau kaufen. Diese hatte das Grundstück vor 35 Jahren erworben. Ursprünglich war alles eine Wiese. Mit der Zeit pflanzte sie dann verschiedene Bäume und Sträucher, darunter auch einige Exoten. Die Wiese wurde jährlich gemäht und, Gott sei Dank, nie gedüngt. Seit dem Kauf durch BirdLife pflegt unsere Parzelle nun ein örtlicher Landwirt, mit dem wir einen Pachtvertrag abgeschlossen haben. Wegen der Beeinträchtigung der Magerwiese durch Schatten und Laubfall haben wir mehrere Bäume, insbesondere Exoten, fällen lassen.

Pflanzenreichtum

Im Frühling und Sommer ergibt die Magerwiese ein farbenprächtiges Bild. Ackerwitwenblume, Gamander-Ehrenpreis, Gewöhnliche Akelei, Gemeine Kreuzblume, Gemeine Skabiose, Knäuelblütige Glockenblume, Wiesenflockenblume und Wiesensalbei sorgen für Blautöne. Rot blühen Bisam-Malve, Blutroter Storchschnabel, Breitblättrige Platt-



Knollige Kratzdistel mit Schachbrett



Helmorchis



Sigmarwort

erbse, Saatesparsette und Sigmarwurz. Gelb leuchten Gemeiner Odermennig, Habichtskrautartiges Bitterkraut, Hornklee, Wiesenplatterbse, Kleiner und Zottiger Klappertopf, Östlicher Wiesen-Bocksbart, Pfennigkraut und Scharfer Hahnenfuss (Fries'). Für die Blütenfarbe Weiss sorgen schliesslich Gemeine Margerite, Gemeine Schafgarbe und die Möhre. Die wohl schönste Blütenpflanze, die man im «Säuacher» finden kann, ist die Helmorchis. Leider ist in diesem Frühling das stattlichste Exemplar von einer Schnecke abgebissen worden. Besondere Erwähnung verdienen ausserdem noch der Edel-Gamander, die Schmerzwurz, die Wald-Bergminze und die Wegwarte. Die Hochhecke ist erfreulich artenreich. Die Mehrzahl der im Aargauer Jura vorkommenden Sträucher findet sich dort. Die vielen Beeren, die sie im Spätsommer und Herbst tragen, bereichern mit ihren verschiedenen Farben das Landschaftsbild.

Vögel

Besondere Vogelarten und insbesondere Arten der Roten Liste brüten im Reservat «Säuacher» keine, weil dieses klein ist, einen nur geringen Waldanteil hat und grosse, alte Bäume mit Höhlen sowie Feuchtstellen fehlen. Im Frühling sind aber immerhin Amsel, Singdrossel, Feldsperling, Grünfink, Kleiber, Kohl- und Blaumeise, Rotkehlchen, Zaunkönig und Zilpzalp zu hören. Über dem Gebiet kreisen Rotmilan und Mäusebussard, und als Vertreter der Rabenvögel können Rabenkrähe, Elster und Eichelhäher regelmässig beobachtet werden.

Als Nahrungslieferant für Vögel ist das Reservat «Säuacher» nicht zu unterschätzen. Die reichhaltige Flora zieht viele Schmetterlinge an, insbesondere Schachbrett, Augenfalter und Bläulinge. In der Trockenwiese finden sich zahlreiche Heuschreckenarten, namentlich Feldgrillen, und Ameisen, die zum Beispiel der Grünspecht gerne aufpickt. Er sucht deshalb unser Reservat oft auf. Im Herbst locken die Heckensträucher mit ihren farbigen Beeren.

Ausblick

Durch das jährliche Mähen wird vermutlich die Fromentalwiese im südlichen Teil in ein paar Jahren in eine artenreiche Magerwiese übergehen und so ideale Nahrungsgrundlagen für viele Insektenarten bieten. Die noch recht zahlreich vorhandenen Exoten wie zum Beispiel die aus Ostasien stammende Vielblütige Rose, der Weisse Hartriegel und der Eschen-Ahorn sollten entfernt und durch weitere einheimische Arten wie Roter und Schwarzer Holunder ersetzt werden. Die 6 mm grossen Beeren des letzteren passen in jeden Vogelschlund und enthalten viele Kohlenhydrate und Vitamine. Es ist, wie eine Untersuchung ergeben hat, die beliebteste Frucht bei den Schweizer Vögeln. Sie wird besonders gern von Mönchs- und Gartengrasmücke vor ihrem Wegflug in den Süden zum Auffüllen der Flugfettdepots gefressen.

Wahrscheinlich könnte die Zahl der Brutvogelarten im Säuacher auch durch Nisthilfen und durch Schaffen einer Nasstelle erhöht werden. *Text und Bilder: Adolf Fäs*

Kinder auf Pilzpirsch

An einem Mittwoch im September fanden sich trotz des regnerischen Wetters 12 gut gelaunte Kinder ein, die der Einladung zur Pilzexkursion des Natur- und Vogelschutzvereins Spreitenbach-Killwangen folgten. Kaum hatte die Leiterin, Ruth Miotti, die Kinder begrüsst, fielen die ersten Regentropfen. Doch bald machten die Kinder die Entdeckung, dass im Wald das Blätterdach noch lange fast dicht ist und

dass trotz des starken Regenrauschens nur ein paar Tropfen auf die Jacken fielen. Mit Feuereifer wurde nach Pilzen gesucht. Leider hatte es in den Vortagen noch nicht geregnet, so dass nur wenige Exemplare zu finden waren. Daher war der Jubel umso grösser, wenn wieder ein schönes Exemplar, vornehmlich der hart werdenden Porlinge, gefunden wurde. Auch ein vorwitziges Rotfüsschen und ein klei-

ner frisch geschossener Täubling zeigten sich. Die Kinder lernten das Unterscheiden von Röhrlingen und Lamellenpilzen kennen. Nach mehr als einer Stunde wurde es jedoch so unangenehm feucht und der Donner grollte, dass man vorzeitig zum Unterstand eilte, wo ein feines Zvieri auf die Kinder wartete. Die Exkursion wurde nach viel Spass beim Spielen beendet. *Text und Foto: Ruth Miotti*

BERGBLUMENWANDERN.CH

GEFÜHRTE BERGWANDERUNGEN IM JURA UND IN DEN ALPEN

zum Erleben und Kennenlernen der Bergwelt, insbesondere von **Alpenflora und einheimischen Orchideen!**

Wanderungen in **Kleingruppen**, meist an Wochentagen. Ich biete ein vielfältiges Jahresprogramm an, sowie **individuelle Wanderungen** nach Wunsch.

ANNE BARBARA TRAUB, Jahrgang 1970
Wander- und Schneeschuhwanderleiterin, Dipl. Pflegefachfrau

A. Traub, 8127 Forch, 043 366 08 20;
anne@bergblumenwandern.ch; www.bergblumenwandern.ch

